

Projektwerkstatt im Visier

Sonderteil der 2. Dokumentation zu Polizei, Justiz, Politik und Presse in und um Gießen

An den Beispielen:

- Demonstrationsgebühren
- Anzeigen bei Stadtverordnetenversammlungen
- Einseitige Presserecherche
- Totschweigen
- Festnahmen und Unterbindungsgewahrsam
- Gewalt
- Gerichtsverfahren
- FH-Räume



EINGANG

Aus sicherheitstechnischen Gründen ist das Gebäude B am 02.07.05 ab 13.00 Uhr geschlossen.
Bitte Eingang Geb. A benutzen!

Erfindungen, Fälschungen, Hetze, Rechtsbeugung:

2. Dokumentation zu Polizei, Justiz, Politik und Presse in und um Gießen 2005

März 2005

Mit Beiträgen von AktivistInnen aus:
■ Romantische Union, Marburg
■ Infoladen Gießen
■ Bildungsvndikat/F&U, Gießen/Wetzlar
■ Rote Hilfe, Gießen
■ KPD-Innenstadt in Saasen
■ Staatsanwaltschaft

Die neue Polizei-Doku!

Neue Fälschungen, Erfindungen und Hetze seitens Polizei, Justiz, Politik und Presse in und um Gießen aus den vergangenen 12 Monate füllen die 2005er-Ausgabe der Doku: Angriffe auf das Demonstrationsrecht, Sozialabbau und Sicherheitswahn, Rechtsbeugung im Amt, Beweismittelfälschungen, politische Prozesse (z.B. im März und April 2005) und mehr auf über 50 Seiten.

- Infos und Download unter www.polizeidoku-giessen.de.vu.
- Zu den Prozessen: www.projektwerkstatt.de/prozess.

Zusammenfassung der Dokumentationen unter der Fragestellung:

Projektwerkstatt im Visier

Mit der zweiten Dokumentation zu Fälschungen, Erfindungen und Hetze durch Repressionsorgane und Repräsentanten gesellschaftlicher Macht werden etliche neue Fälle belegt, in denen politisch unerwünschte Gruppen und Personen im Raum Gießen ausgegrenzt und attackiert werden. Die Dokumentation ergänzt die im März 2004 erschienene erste Ausgabe mit über 50 präzise belegten Fällen erfundener oder gefälschter Repression, Vorverurteilung und öffentlicher Hetze. Die Menge und die Systematik der Vorgehensweise von Repressionsorganen in offensichtlicher Absprache mit führenden Politikern und den dramatisch regierungshörigen Gießener Tageszeitungen zeigt eine deutliche Tendenz. Nur mit viel Wirklichkeitsverdrängung können die Ereignisse noch als Aneinanderreihung von Schlampigkeit und Unfähigkeit gewertet werden. Naheliegender ist eine bewusste Strategie des Unterdrückens ungeliebter Meinungen und vor allem ungeliebter, weil kreativer und unberechenbarer Aktionsformen, die sich nicht den Vorgaben regelkonformer parlamentarischer Politik oder stromlinienförmiger Pressearbeit unterwerfen bzw. sich auf die einzige in diesem Land zugelassene offene Protestform, die Demonstration als kanalisiertes Einzelereignis, reduzieren lassen.

Die in den beiden Dokumentationen (siehe www.polizeidoku-giessen.de.vu) genannten und belegten Repressionshandlungen durch Polizei, Presse, Politik und Justiz betreffen die gesamte Breite oppositioneller politischer Gruppen im Raum Gießen. Einzelne Vergleichsbeispiele aus angrenzenden Regionen wie Marburg oder Frankfurt zeigen, dass dort ähnliche Mechanismen und Systematiken sichtbar werden. Dennoch fällt im Raum Gießen eine Besonderheit auf. Die juristischen und polizeilichen Angriffe auf die Saasener Projektwerkstatt stehen von der Form und der Menge her auffällig hervor, während sich Repression gegen andere Gruppen als Einzelfälle darstellen – wenn auch dort oft mit Hetze, Erfindungen und Fälschungen verbunden.

Ziel dieses Textes soll es sein, Belege dafür zu sammeln, dass es einen spezifischen Umgang aus den Machtzentralen Gießener Politik und Medien mit der Projektwerkstatt gibt. Dafür werden Beispiele angeführt, in denen es Vergleichsmöglichkeiten gibt. Es folgen also nicht die vielen Fälle teils absurder, teils auch bemerkenswert heftiger Attacken auf die Projektwerkstatt, sondern solche Vorgänge, in denen gleiche oder ähnliche Abläufe sehr unterschiedliche Folgen hatten – je nachdem ob die AkteurInnen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt stammten oder nicht.

Demonstrationsgebühren

Aus einer Anfrage der PDS-Fraktion von Herbst 2004 und der Antwort der Stadt Gießen ergab sich, dass die Demogebühr nur bei Demoanmeldungen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt erhoben wurde. Zitat aus dem Gießener Anzeiger vom 20.11.2004: „Der zuständige Stadtrat Thomas Rausch hatte den Abgeordneten zuvor mitgeteilt, dass seit Rechtskraft dieser Verordnung für nur drei Demonstrationen Gebühren verlangt worden seien und zwar in Höhe von 50 (zweimal) und 100 Euro.“ Später wurde in der Presse korrigiert, dass es insgesamt vier Fälle sind. Genau so oft und in diesen Höhen haben Menschen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt Gebührenbescheide erhalten – also niemand anders. Das Ganze ist also mehr eine Schikane gegen ProjektwerkstättlerInnen als eine allgemeine Gebühr.

Mehr Informationen:

- www.projektwerkstatt.de/demorecht
- 2. Dokumentation, Seite 17

Anzeigen bei Stadtverordnetenversammlungen

Am 27.3.2003 wurden drei Personen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt durch den Stadtverordnetenvorsteher Gail (CDU) von der Zuschauertribüne verwiesen, weil sie in der Nähe eines möglicherweise von zu dem Zeitpunkt schon gegangenen Personen entrollten Transparentes saßen und sich weigerten, dieses Transparent einzurollen mit der Begründung, es sei nicht von ihnen dort hingehängt worden. Gail ließ die drei Personen schließlich von der Polizei aus dem Saal entfernen, obwohl eine Stadtverordnetenversammlung eigentlich öffentlich sein muss.

Anschließend ließ Gail durch das dem Bürgermeister Haumann (CDU) unterstehende Rechtsamt der Stadt Anzeige wegen Hausfriedensbruch erstatten. Auf Rückfragen in der Stadtverordnetensitzung

sowie vor Gericht gab Gail zu, dass diese Anzeige ein einmaliger Vorgang sei und sowohl davor als auch danach selbst bei deutlichen Störungen und sogar Blockaden der Sitzung mit Einsatz der Bereitschaftspolizei nie Anzeigen gegen StörerInnen ausgesprochen wurde. Bei Personen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt reichte aber bereits deren Anwesenheit, um eine solche Anzeige zu erhalten.

Mehr Informationen:

- 2. Dokumentation, Seite 51
- www.projektwerkstatt.de/27__3__03
- Belege für zusätzliche Lügen von Stadtverordnetenvorsteher Gail im Verlauf der Sitzung vom 27.3.2003 in der 2. Dokumentation, Seite 51 und unter www.luegen-gail.de.vu

Einseitige Presserecherche

Es gilt als journalistischer Grundsatz, vor der Veröffentlichung zu jeder Aussage eine zweite Quelle zu finden oder im Fall von Auseinandersetzungen die angegriffene Partei zu befragen. Dieses wird sowohl durch den Gießener Anzeiger wie auch durch die Gießener Allgemeine systematisch nicht beachtet:

■ Pressemitteilungen und Informationen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt werden nicht beachtet oder oft sogar, wie auch Vermerke in Gerichtsakten zeigen, ausschließlich an Polizei oder Regierende weitergeleitet.

■ Angriffe auf die Projektwerkstatt werden dagegen ohne jegliche Recherche und ausnahmslos auch ohne jegliche Kontaktaufnahme mit der Projektwerkstatt abgedruckt. Ein prägnantes Beispiel sind die Angriffe von Stadtverordnetenvorsteher Gail (CDU) und FWG-Fraktionschef Zippel Ende Februar in beiden Zeitungen. Deren zum Teil derbe diffamierenden Zitate wurden kommentarlos abgedruckt, während keine der beiden Zeitung jemals Personen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt befragten (siehe 2. Dokumentation, Seite 52 und www.luegen-gail.de.vu).

■ Pressemitteilungen der Polizei werde von beiden Gießener Tageszeitungen ohnehin regelmäßig unüberprüft als Tatsachenbehauptung übernommen. Das betraf in den vergangenen Monaten in vielen Fällen die Projektwerkstatt, die von der Gießener Polizei mit erfundenen Tatvorwürfen überzogen wurde. Gegenrecherchen durch RedakteurInnen der beiden Zeitungen fanden nie statt.

Die hohe Anzahl der Einzelfälle zeigt eine deutliche Systematik. Sie ist verbunden mit zusätzlicher Hetze gegen Menschen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt und der offensiven Unterstützung für Polizei, Politik und Justiz bei ihren Angriffen auf die Projektwerkstatt. So wird in der Presse selbst körperliche Gewalt (z.B. Faustschlag von Grüner Politikerin gegen einen Projektwerkstättler) begrüßt.

Mehr Informationen:

- 1. Dokumentation, S. 6 ff. und S. 32 f.
- 2. Dokumentation, S. 52
- www.projektwerkstatt.de/gav/texte/presse01.html

Totschweigen

Neben der einseitigen Verwendung von Informationen werden Presseinfos aus der Projektwerkstatt regelmäßig unterdrückt. Besonders auffällig war die Auseinandersetzung um die Demogebühren, die in drei Fällen von der Stadt Gießen verhängt wurden. Die betroffenen DemoanmelderInnen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt klagten gegen die Gebühr und gewannen gegen die Stadt Gießen. Da das Kippen der Demogebühr zu wichtig war, um es einfach zu verschweigen, machten sich die Gießener Tageszeitungen und auch die FR die Mühe, den Vorgang noch mal nachzuerforschen und ihn dann so zu veröffentlichen, dass sämtliche Bezüge zur Projektwerkstatt gestrichen waren. So erfuhren die LeserInnen zwar von den Urteilen, der Gießener Anzeiger nahm sogar eine Stellungnahme der unterliegenden Stadt in den Text, aber wer die Prozesse gewonnen hatte, war bei niemandem zu lesen.

Mehr Informationen:

- 2. Dokumentation, Seite 17
- www.projektwerkstatt.de/demorecht

Festnahmen und Unterbindungsgewahrsam

Die beiden Dokumentationen belegten in vielen Fällen absurde und oft rechtswidrige Polizeieinsätze. Diese richteten sich gegen verschiedene Gruppen und AkteurInnen. In ethischen Fällen aber ist eine besondere Behandlung von Menschen erkennbar, die von der Polizei dem Umfeld der Projektwerkstatt zugerechnet werden.

Prägnantes Beispiel ist der Ablauf des 23. August 2003 mittags in der FussgängerInnenzone von Gießen. Dort bespritzten verschiedene Personen Plakatstände, die unter freiem Himmel standen, mit Wasser als Symbolik für „Herrschaft sprengen“. Die damalige Grüne Oberbürgermeisterkandidatin schlug einem AktivistIn ins Gesicht. Bemerkenswert war nicht nur, dass die Schlägerin von der Polizei unbehellig blieb bzw. sogar zu einer Anzeige gegen den Geschlagenen gedrängt wurde, sondern dass unter den vielen anwesenden Menschen genau die drei ProjektwerkstattlerInnen herausgegriffen und verhaftet wurden. Es war offensichtlich, dass die Planung der Polizei bereits hieß, bei jedem Vorkommnis sofort die ProjektwerkstattlerInnen zu verhaften – unabhängig davon, wer was getan hatte.

Andere Begegnungen zwischen Politik und Menschen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt endeten ähnlich.

Mehr Informationen:

- 1. Dokumentation, Seite 28

Gewalt

Ein Tritt ins Gesicht eines am Boden liegenden Prozessbesuchers, Faustschläge im Vorbeigehen, Schläge in die Genitalien bei der Durchsuchung im Eingangsbereich ... was sich am 2. März 2005 auf dem Flur des Landgerichtes Gießen abspielte, was eine Orgie der Gewalt durch Polizei- und Justizbeamte. Aber es ist nur ein Beispiel für viele. Im Laufe der vergangenen drei Jahre mussten vor allem die Menschen, die von der Polizei in Verbindung mit der Projektwerkstatt gebracht werden, ständig Gewalttätigkeiten einstecken. Eine gerichtliche Aufarbeitung wurde bisher durch die obigkeitsschützende Staatsanwaltschaft in Gießen verweigert. Eine Rechtsstaatsgarantie – meist durch die Parteilichkeit von RichterInnen in Gießen auch wenig erfolgversprechend – ist in Gießen gar nicht mehr gegeben.

Mehr Informationen:

- 1. Dokumentation, Seite 27
- Zu den Vorfällen am 2.3.2005 siehe Seite 50 und www.projektwerkstatt.de/2_3_05

Gerichtsverfahren

Die Anklagen gegen politische AkteurInnen in den letzten Jahren in Gießen sind fast ausschließlich gegen Personen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt gerichtet. Das liegt nicht daran, dass nur diese aktiv sind, sondern sie werden auch aus größeren Menschenmengen, die gleiches tun, gezielt herausgegriffen und angeklagt.

Als Beispiel kann hier eine angemeldete Demonstration am 16. August 2003 dienen, die zur Bereitschaftspolizei in Lich führte, weil diese Polizeitruppe wenige Tage vorher in Köln mit massiver Gewalt ein antirasistisches Camp angegriffen und zerschlagen hatte. Am Abschlussplatz der Demo malten fast alle anwesenden DemonstrantInnen mit Kreide Parolen mit Kritik an der Polizei auf den Asphalt. Nur eine einzige Person aus dem Umfeld der Projektwerkstatt aber wurde angezeigt, angeklagt und in erster Instanz für alle Parolen aller Anwesenden bestraft.

Auch die Demoanmelderin wurde vor Gericht angeklagt mit haarsträubenden Vorwürfen, die erstens erfunden waren und zweitens derart nebensächlich (Demo soll einige Meter zu lange auf der Straße statt auf dem Radweg gegangen sein), dass die Zurechnung zum Umfeld der Projektwerkstatt der entscheidende Grund für die Strafverfolgung gewesen sein dürfte. Die Anklage scheiterte.

Mehr Informationen:

- 2. Dokumentation, Seite 15
- www.projektwerkstatt.de/demorecht

FH-Räume

Die Humanistische Union wollte für drei Veranstaltungen Räume der Fachhochschule nutzen. Diese wurden auch zunächst bereitgestellt, dann aber wieder untersagt, weil die Veranstaltungen auf dem regionalen Terminkalender von Gießen benannt wurden. Dieser liegt auf dem Server www.projektwerkstatt.de, der auch von der Projektwerkstatt in Saasen genutzt wird. Allerdings sind in diese Terminlisten regelmäßig Veranstaltungen verschiedener Gruppen eingebaut – gerade AktivistInnen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt stehen nicht auf Vereinsmeierei und kollektive Identität. Daher sind die Internetseiten bunt und vielfältig, erwähnen die Aktivitäten vieler Gruppen. Aus der Tatsache, dass ein Termin auf diesem Server liegt, zu schließen, es wäre auch ein Termin der Projektwerkstatt, ist bereits absurd. Aus der FH-Verwaltung wurde aber zusätzlich die Behauptung aufgestellt, dass die Humanistische Union ein Tarnname von ProjektwerkstattlerInnen sein. Dagegen protestierte die HU nachdrücklich, aber der Vorgang zeigt: Alles, was nach Projektwerkstatt riecht, wird in den Eliten Gießens ausgegrenzt – und wer in den Verdacht kommt, mit ProjektwerkstattlerInnen Kontakt zu haben, gleich mit. Dazu passen auch die Argumentationsmuster von CDU und FWG bei ihren Angriffen auf die PDS und die Stadtverordnete Elke Koch-Michel am 25.2. und den Folgetagen. Kritisiert wurde die PDS nicht inhaltlich, sondern weil sie Kontakt zur Projektwerkstatt gehabt haben soll. Das scheint offenbar bereits schlimm zu sein.

Mehr Informationen:

- 2. Dokumentation, Seite 51
- Belege für Lügen von Stadtverordnetenvorsteher Gail im Verlauf der Sitzung vom 27.3.2003 sowie Presstexte usw. unter www.luegen-gail.de/vu



10. März bis Ende April: Politischer Prozess im Landgericht Gießen!

Seit Herbst 2003 werden AktivistInnen aus der Projektwerkstatt in Saasen (bei Gießen) mit Prozessen überhäuft. Am 10.3. beginnt ein auf sechs Wochen angelegter Prozess mit 13 Anklagepunkten – erlogen von Polizei und Politik. In der ersten Instanz kassierten sie nach skandalösem Prozess 9 Monate Haft ohne Bewährung. Angeklagte und politische Gruppen haben demgegenüber Erfindungen, Fälschungen und Hetze durch Repressionsorgane minutiös dokumentiert. Ohne Öffentlichkeit zieht die Obrigkeit aber einfach durch. Aktionen sind wichtig, in und um Gießen soll es zudem parallel zum Prozess eine Veranstaltungsreihe geben. Der Prozess wird zudem teuer.

Infoseite zum Prozess: www.projektwerkstatt.de/prozess
Dokumentation zu Repression: www.polizeidoku-giessen.de/vu
Kreativer Widerstand: www.direct-action.de/vu
Konto "Spenden & Aktionen", Nr. 9288 1806, Volksbank Gießen, BLZ 513 900 00

Montag, 14. März 12 Uhr: Öffentliches Pressegespräch zur Dokumentation 2005; GI, Kongresshalle, Vinothek www.polizeidokuglessen.de	Dienstag, 15. März 20 Uhr: Soli-VoKü + Fishbowl zu Strafe – notwendig oder schädlich?; GI, Infoladen	Mittwoch, 16. März 19 Uhr: Öffentliche Präsentation der Dokumentation 2005 ; GI, Alte UB	Donnerstag, 17. März 18 Uhr: Stadtverordnetenversammlung im Ratssaal Gießen, Berliner Platz	Freitag, 18. März	Samstag, 19. März 22 Uhr: HipHop-Solikoncert für den Prozess, u.a. mit MC Albino, Chaoze One, Mammut Freshist; GI, AK 44
Montag, 21. März 2. Prozesstag: 9 Uhr: Veränderte Wahlplakate 13:30 Uhr: Transparent im Ratssaal anschl.: Kochen, Klönen, Diskutieren, News vom Prozess im Café Ö 20 Uhr: Vortrag „Wir verwar’n uns gegen Sicherheit!“ ; GI, Alte UB	Dienstag, 22. März 20 Uhr: Soli-VoKü + Film „Und plötzlich sahen wir den Himmel“; GI, Infoladen	Mittwoch, 23. März 20 Uhr: Fishbowl „Fischer im Politmeer?“ Parlamentarismus in der Kritik; GI, Infoladen/AK 44	Donnerstag, 24. März 3. Prozesstag: 9 Uhr: Transparent im Stadtverordnetenratssaal anschl.: Kochen, Klönen, Diskutieren, News vom Prozess im Infoladen Gießen/AK 44 Ab 20 Uhr: Filmnacht zu Knast und Strafe im AK 44	Freitag, 25. März	Samstag, 26. März
Montag, 28. März ...Stern!	Dienstag, 29. März	Mittwoch, 30. März : Weitere Orte: Cafe Ö, Keileringang an der Alten UB (Stahltür, an Seite runtergehen) : Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen (www.projektwerkstatt.de/saasen)	Donnerstag, 31. März : Weitere Orte: Cafe Ö, Keileringang an der Alten UB (Stahltür, an Seite runtergehen) : Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen (www.projektwerkstatt.de/saasen)	Freitag, 1. April	Samstag, 2. April 14-17 Uhr: Umsonstladen Unterwegs ; Ort noch unklar
Montag, 4. April 4. Prozesstag: 9 Uhr: Faustschlag Staatsschutz-Chef anschl.: Kochen, Klönen, Diskutieren, News vom Prozess im Café Ö 20 Uhr: Vortrag und Diskussion zu „Gesellschaft ohne Strafe und Knäste“ ; FH Gebäude G, Raum 2	Dienstag, 5. April	Mittwoch, 6. April	Donnerstag, 7. April 5. Prozesstag: 9 Uhr: Angriff auf Demo u. erfundener Fußtritt gegen Polizist anschl.: Kochen, News vom Prozess; Café Ö 18 Uhr: Vortrag „Justizwillkür überwinden“ - Beispiele aus der Praxis“, Ref. Dr. Peter Niehenke, Leiter der Richterdatenbank; FH G 2	Freitag, 8. April	Samstag, 9. April
Montag, 11. April 6. Prozesstag: 9 Uhr: Angriff auf Demo u. erfundener Fußtritt gegen Polizist anschl.: Kochen, Klönen, Diskutieren, News vom Prozess im Café Ö 20 Uhr: „Bundesdeutsche Justizbehörden: Eine kriminelle Vereinigung?“ , Ref.: Dr. E. Haferbeck; FH G 2	Dienstag, 12. April	Mittwoch, 13. April	Donnerstag, 14. April 7. Prozesstag: 9 Uhr: Faustschlag der ehem. Grünen OB-Kandidatin anschl.: Kochen, Klönen, Diskutieren, News vom Prozess im Café Ö	Freitag, 15. April	Samstag, 16. April
Montag, 18. April 9 Uhr: Möglicher 8. Prozesstag: Plädoyers, Urteil? anschl.: Kochen, Klönen, Diskutieren, News vom Prozess im Infoladen/AK 44 20 Uhr: Vortrag+Diskussion „Psychiatrie und Antipsychiatrie“ ; Infoladen/AK 44	Dienstag, 19. April 20.30 Uhr: Kurzvortrag und Fish-Bowl „Tierrechte, Rechte und Populismus“ ; GI, AK 44 www.projektwerkstatt.de/ui	Mittwoch, 20. April	Donnerstag, 21. April Möglicher 9. Prozesstag (siehe www.projektwerkstatt.de/prozess) anschl.: Kochen, Klönen, Diskutieren, News vom Prozess im Infoladen/AK 44 20 Uhr: Lesung „Lebenslänglich“ , Geschichten und Gedichte zum Knast; Infoladen/AK 44	Freitag, 22. April	Samstag, 23. April 12 bis 20 Uhr: Widerstandswerkstatt tt: in der Projektwerkstatt www.projektwerkstatt.de/ww
Montag, 25. April Möglicher 10. Prozesstag (siehe www.projektwerkstatt.de/prozess)	Dienstag, 26. April	Mittwoch, 27. April	Donnerstag, 28. April	Freitag, 29. April	Sonntag, 30. April 16 Uhr ... open end: Feiern, Umsonstladen, Diskutieren und mehr in der Projektwerkstatt Saasen

März + April 2005 Gießen

Ausstellungen zum Knast

18.-22. April: Infoladen/AK 44
23.-30. April: Projektwerkstatt
Eventuell noch mehr ... siehe Internet!